

In Nacharbeit entsteht die Show

Triberg (spr) Er ist einer der Top-Acts auf dem Triberger Weihnachtszauber: Der Lokalkünstler Hannes Schwarz wird mit seiner Feuershow täglich mehrfach für wahrhaft feurige Momente direkt am oder besser: mitten auf dem Wasserfall sorgen. Bereits im Vorfeld versprach der Feuerkünstler, dass er für seine diesjährigen Auftritte eine komplett neue Show präsentieren wird.

Hinter dieser Ankündigung steckt jede Menge Arbeit. Bereits seit Monaten bereiten sich Schwarz und sein Team auf diese Show vor. Dass diese Arbeit aus weit mehr besteht als dem Anzünden von Fackeln, erläuterte Schwarz während einer der Proben direkt am Wasserfall.

„Manche Besucher glauben sicher, dass während der Show irgendjemand ein paar Knöpfe drückt und die verschiedenen Scheinwerfer an- und ausknipst.“ Dem ist nicht so. Die ganze Show wird in akribischer Kleinarbeit choreographiert. „Ich habe erst einmal aus hunderten Musiktiteln die passende heraus gesucht“, gibt Hannes Schwarz einen Einblick in die Vorbereitung, die keiner sieht. Anschließend studierten er und seine Mitstreiter die eigentliche Feuershow ein. Damit die Besucher am Fuße des Wasserfalls auch etwas sehen, wird das gesamte Areal in stimmungsvolles Licht getaucht.

Und hier beginnt der aufwändigste Teil der Show. „Jede Lichtstimmung und jeder einzelne Lichteffekt wird genau passend einprogrammiert.“ Die 35 verschiedenen Lichtelemente werden auf Position gefahren und in ihrer Leuchtintensität optimal auf die Show abgestimmt. Da es dunkel sein muss, um die optimale Lichtstimmung beurteilen zu können, bedeutet diese Programmierarbeit vor allem eins: Nachtarbeit. „Wir beginnen, wenn es dunkel wird und arbeiten oft, bis es hell wird“, sagt Schwarz. Der Zeitaufwand ist enorm. „Für zehn Sekunden Show benötigen wir rund anderthalb bis zwei Stunden Programmierzeit.“ Bei einer Gesamtdauer von knapp 15 Minuten lässt sich der Aufwand erahnen. Die ohnehin schwere Arbeit wird durch die äußeren Einflüsse nicht erleichtert. Durch den tosenden Wasserfall ist die Verständigung gleich null. Die sprühende Gischt ist für die empfindlichen Geräte ebenfalls eine Herausforderung. „Die sind zwar für den Outdooreinsatz gemacht. Aber nicht für Dauerberegnung ausgelegt.“



Hannes Schwarz (rechts) und sein Showpartner Chris Sainte-Rose am Wasserfall. Die Vorbereitung des Feuershowspektakels erfordert nächtelange Vorbereitung der beiden. BILD: SPRICH



Fröhliche Gesichter trotz widriger Bedingungen, unter denen der Triberger Weihnachtszauber vorbereitet wird. Das Helferteam um Thomas Weisser (Vierter von links) und Rainer Huber (rechts daneben) hat seinen Humor und seine Motivation nicht verloren. BILD: ROLAND SPRICH

Helfer sind im Dauereinsatz

- Aufbauteam kämpft mit Schnee und Frost
- Weihnachtszauber startet am morgigen Samstag

VON ROLAND SPRICH

Triberg – Erst Schnee, dann Regen und Matsch, schließlich Frost und Eisglätte. „Die Vorbereitungen für den Triberger Weihnachtszauber finden in diesem Jahr unter „erschweren Bedingungen statt“, wie Thomas Weisser von der Triberger Weihnachtszauber Event GmbH (TWZ) zugeben muss. Zwei Tage vor der Eröffnung am morgigen Samstag ist das Helferteam im Dauereinsatz, um das Areal am Fuß des Wasserfalls für die Besucher herzurichten.

„Wir haben hier in diesem Jahr eine absolute Sondersituation“, erklärte auch Stadtmarketingleiter Nikolaus Arnold, der dem zehnköpfigen Helferteam um die Organisatoren Thomas Weisser und Rainer Huber als zusätzlichen Motivationsschub ein stärkendes Vesper vorbeibrachte.

Jammern will hier keiner. „Der Weihnachtszauber findet nun mal im Winter statt und damit muss man eben rechnen. Wir hatten in den vergangenen Jahren meistens Glück. In diesem Jahr ist es eben so“, lassen die Macher den Kopf nicht hängen.

Wenngleich noch jede Menge Arbeit wartet, bis der Weihnachtszauber ab morgen Mittag um 14 Uhr im Glanz von 750 000 Lichtern erstrahlt. So sind die



Ab morgen leuchten wieder 750 000 Lichter rund um den Wasserfall und tauchen das Winterdorf so in eine zauberhafte Atmosphäre.

Mitarbeiter der TWZ Event GmbH bis zuletzt damit beschäftigt, die Wege schnee- und eisfrei zu bekommen.

Da wird jede helfende Hand benötigt. Auch Hannes Schwarz, der mit seiner Feuershow einen der Höhepunkte der täglichen Veranstaltungsreihe bildet und praktisch rund um die Uhr damit beschäftigt ist, die Show vorzubereiten, fuhr mit der Schneefräse über das Areal. Für ihn ist es eine Selbstverständlichkeit, dass er mit anpackt. Er spricht aus, was offenbar das inoffizielle Motto ist: „Schlafen kann man nach dem Weihnachtszauber.“ Trotz der Widrigkeiten, mit denen die Verantwortlichen zu kämpfen haben, ist die Stimmung gut.

Probleme haben indessen nicht nur die Organisatoren in Triberg. Eigentlich hätte das große SÜDKURIER-Riesenrad bereits am Dienstag unterhalb der Asklepiosklinik aufgebaut werden sol-

len. Doch am Dienstag war noch keine Spur von dem Riesenrad zu sehen. „Ich habe gerade noch mal mit dem Betreiber telefoniert. Das Riesenrad steht derzeit in Kaiserslautern und konnte dort wegen starker Schneefälle noch nicht abgebaut werden“, sagte Huber. Doch die Zeichen stünden gut, dass das Vergnügungsgerät rechtzeitig ab Samstag in Triberg seine Runden dreht.

All die Mühen und Sorgen werden vergessen sein, wenn morgen die ersten Besucher auf das Gelände strömen und fasziniert sind von dem, was die Macher auch in diesem Jahr wieder geschaffen haben. Und wenn sich die zahlreichen Helfer, die in den vergangenen Wochen bis zur Erschöpfung geschuftet haben, die glücklichen Gesichter der vielen Tausend Besucher sehen, dann ist das für sie die größte Motivation und auf jeden Fall alle Mühen wert gewesen.

Im Winterdorf wird dekoriert

Triberg (spr) Wenn vom Triberger Weihnachtszauber die Rede ist, stehen in erster Linie die Macher Thomas Weisser und Rainer Huber als Hauptverantwortliche im Vordergrund. Doch um das Gebiet rund um den Wasserfall rechtzeitig zur Weihnachtszeit in ein zauberhaftes Winterdorf mit seinen Buden, Lichtern und Attraktionen zu verwandeln, ist eine Vielzahl von Helfern im Einsatz. Einer von ihnen ist Markus Kienzler. Bereits seit 2005 ist er, mit kurzer Unterbrechung, jedes Jahr mit vollem Eifer dabei, wenn es darum geht, den Besuchern aus allen Teilen Deutschlands ein paar erlebnisreiche und schöne Stunden auf dem Weihnachtszauber zu ermöglichen.

Die Temperaturen sind alles andere als angenehm und die Kälte und Nässe steigt einem bereits nach wenigen Minuten in die Knochen, als Markus Kienzler damit beschäftigt ist, die letzten roten Kugeln an den großen Weihnachtsbaum zu hängen. Obwohl noch jede Menge Arbeit auf ihn wartet, macht er seine Arbeit sorgsam und ohne Hektik. Schließlich ist der Weihnachtsbaum für die kommenden Tage ein Blickfang und da kommt es auf die Details an.

Weshalb engagiert sich jemand über Jahre hinweg in so einem Job, wo man mit den widrigsten Wetterbedingungen zu kämpfen hat? „Es engagiert sich ja heutzutage kaum noch jemand ehrenamtlich“, weiß Kienzler, der auch Mitglied bei der Gremmsbacher Feuerwehr und in der dortigen Holzschuhklepfer-Zunft ist. Bei der Frage nach der Motivation braucht er nicht lange zu überlegen. „Wir sind hier ein tolles Team, das voll hinter der Sache steht“, sagt er, während er die letzten Lichterketten an den Ästen festzurrt. Dann greift er sich die nächste rote Kugel, mit der er den Baum schmückt.

Auch die übrigen Helfer haben noch alle Hände voll zu tun, damit pünktlich am morgigen ersten Weihnachtsfeiertag, das Spektakel losgehen kann. Am Besten haben es da noch diejenigen, die das Triberger Kurhaus in eine winterliche Landschaft verwandeln. Sie müssen zumindest nicht gegen Regen, Schnee und Kälte ankämpfen.

Aber auch die Standbetreiber legen in diesen letzten Aufbautagen Sonder-schichten ein, um ihre Essen- und Getränkestände und sonstigen Buden einzuräumen und zu dekorieren. Und alle gemeinsam können es trotz der Hektik kaum erwarten, bis der Weihnachtszauber endlich seine Pforten öffnet.



Markus Kienzler ist einer der fleißigen Helfer, die dem Triberger Weihnachtszauber zu seinem Glanz verhelfen. BILD: SPRICH

ANZEIGE

Triberger Weihnachtszauber
Direkt an Deutschlands höchsten Wasserfällen
25.12.10-02.01.11
Triberg im Schwarzwald von 14.00 bis 21.00 Uhr
750.000 Lichter
internationales Showprogramm
5 x täglich spektakuläre Feuershow ab 17.30 Uhr
20m-Südkurier-Riesenrad
3 gigantische Qualifikations-Feuerwerke zur ARTE-WM am 27., 28. & 29.12. ca. 21 Uhr

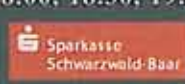
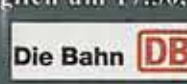
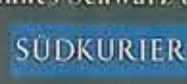
Tagesprogramm Samstag 25.12.10

Natur-Bühne	
14.00 - 14.30 Uhr	Rebecca Weisser
15.00 - 15.30 Uhr	Two Steps to Heaven
16.00 - 16.30 Uhr	The Golden Voices of Gospel
17.00 - 17.50 Uhr	Kristin Rempt
18.00 - 18.50 Uhr	Two Steps to Heaven
19.00 - 19.50 Uhr	R. Weisser & M. Wackerzapp
20.00 - 21.00 Uhr	Two Steps to Heaven
Kurhaus-Bühne	
14.30 - 15.00 Uhr	Trio König - Klavier zu 6 Händen
15.30 - 16.00 Uhr	Trio König - Klavier zu 6 Händen
16.30 - 17.00 Uhr	Trio König - Klavier zu 6 Händen
17.00 - 17.50 Uhr	Rebecca Weisser
18.00 - 18.50 Uhr	The Golden Voices of Gospel
19.00 - 19.50 Uhr	Kristin Rempt
20.00 - 21.00 Uhr	The Golden Voices of Gospel

Tagesprogramm Sonntag 26.12.10

Kurhaus-Bühne		Natur-Bühne	
14.00 - 14.30 Uhr	- - -	Kristin Rempt	
14.30 - 15.00 Uhr	Kinderchor des Mariengarten	- - -	
15.00 - 15.30 Uhr	Enya Haas	4 Hände - 50 Glocken	
15.30 - 16.00 Uhr	Schwarzwald Quintett	- - -	
16.00 - 16.30 Uhr	Enya Haas	The Golden Voices of Gospel	
16.30 - 17.00 Uhr	R. Weisser & M. Wackerzapp	- - -	
17.00 - 17.50 Uhr	The Golden Voices of Gospel	4 Hände - 50 Glocken	
18.00 - 18.50 Uhr	Schwarzwald Quintett	R. Weisser & M. Wackerzapp	
19.00 - 19.50 Uhr	The Golden Voices of Gospel	Kristin Rempt	
20.00 - 21.00 Uhr	Schwarzwald Quintett	4 Hände - 50 Glocken	

Spektakuläre Feuershow mit Hannes Schwarz täglich um 17.30, 18.00, 18.30, 19.15 und 20.00



Das komplette Showprogramm auf www.triberger-weihnachtszauber.de